

Tausend Tage, tausend Bilder

Am 1. November 2020 fing M Corinna Kunze an: Sie malte jeden Tag ein Bild – an tausend Tagen hintereinander, ohne Pause, ohne Ausnahme.

Warum sie das gemacht hat, wie es dazu kam und was jetzt mit den Bildern passieren soll, erzählte sie uns im folgenden Interview.

Wie kam es zu der Idee von 1.000 Bildern in 1.000 Tagen?

Im Mai 2020 habe ich im „Hotel Mensa“ auf Discord die „kreative Challenge“ ins Leben gerufen. Zu jedem Monat gibt es ein Thema und meist Unterthemen für einzelne Tage oder mehrere Tage. Die Teilnehmenden sind aufgefordert, dazu Beiträge aus Musik, Theater, Fotografie, Poesie, Text, Skulptur, Malerei und Zeichnen einzustellen.

Das habe ich anfänglich auch gemacht: Es hat viel Spaß gemacht, zum Thema zu arrangieren und zu fotografieren: Ich

habe gesungen, gesprochen, geschrieben, aber auch gemalt und gezeichnet. Im Oktober 2020 (Challenge „Moderne“) habe ich die Frequenz von täglich auf zweimal pro Woche verringert, mir hat das nicht gefallen. Ab 1. November 2020 habe ich dann täglich – innerhalb von 24 Stunden – ein Bild gemalt oder gezeichnet und das durchgehalten bis zum 28. Juli 2023.

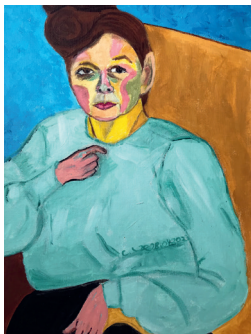
Ich wollte mich auf eine einzige kreative Tätigkeit fokussieren, um in dieser richtig gut zu werden: Malen und zeichnen hat am meisten Spaß gemacht und war für mich auch die machbarste Wahl.

Stand das Projekt so von Anfang an fest oder hat es sich im Laufe des Machens entwickelt?



Alle Abbildungen: Corinna Kunze

Ich bin Trainerin für Projektmanagement und IT Service Management. Wichtig ist bei beiden die Vision. Ich denke, ich hatte die Vision, mit Kunst Geld zu verdienen und damit ein zweites berufliches Stand-



bein aufzubauen, das ich bis ins hohe Alter ausführen kann. Im Continual Improvement Modell macht man eine Baseline-Analyse und dann sucht man ein erreichbares Ziel. Das ist für mich immer der nächste Monat gewesen. Dann überdenkt man die Vision und entscheidet, ob und wie man weitermacht.

Also konkret: Mache ich den nächsten Monat auch noch? Das habe ich gemacht: Ein Jahr, zwei Jahre, und dann habe ich mich entschieden, es sollen 1.000 Tage werden, und das habe ich geschafft!

Wie hast du das in Zeiten von Urlaub, viel Arbeit, Krankheit, lustlosen Tagen et cetera durchgezogen?

Meine persönliche Aufgabenstellung war zum jeweiligen relevanten Thema ein Bild zu malen oder zu zeichnen und dies bis 08:00 Uhr des Folgetages auf Discord per Foto hochzuladen. Der Tag fängt per Definition um 08:00 Uhr an und hört um 08:00 Uhr auf. Das haben wir von Anfang an so gemacht.

Das erlaubt, dass über Mitternacht hinaus gearbeitet werden kann, und ich bin auch oft sehr früh morgens aufgestanden und habe mein Bild in aller Frühe erstellt. Das war ganz wichtig, denn morgens ist die Energie

dann meist wieder aufgetankt und es geht sehr viel besser. Außerdem war es für mich von extremer Wichtigkeit, jeweils mein aktuelles Bild umzusetzen. Richtig krank war ich nicht. Ich hätte jedoch immer weitergemacht, sofern ich irgendwie in der Lage gewesen wäre.

Berufsbedingt und privat war ich nicht immer in Hamburg. Mein Malzeug war immer dabei, beziehungsweise stellte ich sicher, dass es vor Ort verfügbar war.

Du hast keine künstlerische Ausbildung. Wie bist du zur Gestaltung gekommen und wie hast du die Techniken gelernt?

So ganz stimmt das nicht, ich habe im Alter von 14 bis 20 Jahren Gesangsunterricht gehabt. Hatte schon als kleines Kind Ballettunterricht, und es hat mir immer sehr viel Spaß gemacht, beim Singen und Tanzen zu improvisieren und eigene Ideen umzusetzen.

Ich war vor einigen Jahren mal eine Woche in Worpsswede zum Malen. Die Leiterin des Kurses war damals recht beeindruckt von meinen Bildern.

Am meisten Spaß macht es mir, neue Dinge auszuprobieren und zu experimentieren. Insofern habe ich viel au-

todidaktisch gelernt. Ich habe aber auch gelegentlich bei YouTube oder domestika.org reingeschaut und mich inspirieren lassen und mir von einem Maler ein paar praktische Tipps geben lassen.

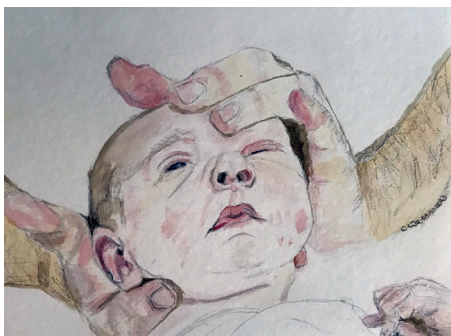
Hattest du schon immer eine künstlerische/kreative Neigung?

Definitiv! Einiges habe ich eben schon erwähnt. Nachmachen war nie etwas für mich. Ich habe viel lieber eigene Ideen umgesetzt und Ungewöhnliches gemacht. Ich habe auch genäht und getöpft.

Wie entscheidend war Corona für dein Projekt?

In der Woche der ITB sollte ich in Berlin ein Training geben und habe wegen der hohen Hotelpreise mit der Buchung gewartet, und dann kam die Absage der Messe und ich habe günstig ein Luxushotel gebucht.

Viele Ms haben bei Deutschland versus Virus teilgenommen. Dadurch war ich mutig und habe an zwei Hackathons mitgemacht, unter anderem EU versus Virus. Ich war ganz neu im „Hotel Mensa“ und dort fand ich Unterstützung zu meinen Fragen. Durch diese Kontakte habe ich mich getraut, die kreative Challenge zu starten.



Ich wollte diesmal nicht zusehen, wie die anderen ihre Idee umsetzen und vorbeiziehen, ich wollte selbst etwas machen, und ich dachte, diese Beschäftigung würde helfen.

Wie war die Reaktion deiner Umwelt auf dein Projekt? Gab es Unterstützung beziehungsweise Unverständnis?

Beides. Bewunderung für mein Durchhaltevermögen und meine täglich neuen Ideen. Aber auch Unverständnis und Sorge um mich. Die Challenge war punktuell sehr extrem für mich und nur mit äußerster Selbstdisziplin umsetzbar.

Ich denke, sie hatte auch einen Anteil daran, dass meine letzte Beziehung gescheitert ist. Ich habe Kontakte heruntergefahren, die mich abbringen wollten, und Angebote abgelehnt, die die Umsetzung gefährdet hätten. Ansonsten wird es als selbstverständlich angesehen, dass ich mein Bild schaffe, was es aber wirklich nicht ist. Es war oft ein Kampf. Jetzt habe ich begonnen, die Kontakte wieder aufzunehmen und meine Prioritäten neu zu setzen.

Wieviel Zeit hat das täglich im Schnitt in Anspruch genommen?

Die Recherche nach der geeigneten Vorlage oder Idee dauer-

te meist 30 Minuten oder länger. Ohne etwas, was für mich passt oder mir gefällt, kann ich nicht wirklich umsetzen. Das Malen/Zeichnen hat zwischen 30 Minuten und neun Stunden gedauert – mit Trockenpausen sogar sehr viel länger.

Welche Techniken hast du angewandt?

Auf diese Frage antworte ich gern: sehr viele! Ich habe mit Bleistift, Kohle, Künstlerstiften auf Pastell-, Öl-, Aquarellbasis gezeichnet, habe Pastellkreiden und Ölpastelle verwendet, außerdem habe ich mit Aquarell, Gouache und Acryl gemalt.

Insbesondere bei Acryl habe ich auch Sonderfarben in Metallic, Perl, Irisierend und Neon verwendet. Tintenstifte, Feder und Linoldruck habe ich auch verwendet. Das sind die Materialien.

Techniken? Ich habe alles ausprobiert, was mir einfiel. Pinsel, Spachtel, diverse Malgründe, dreckige Finger und mehr. Ich bin tief eingetaucht.

Im April gab es die Challenge „À la“. In diesem Monat habe ich Selbstportraits in den Stilen von bekannten Malern mit Acrylfarbe nachempfunden und mein eigenes Portrait eingebaut.

Hast du eine Routine entwickelt? Ging es nach einer gewissen Zeit schneller?

Wenn ich die ersten Bilder mit derselben Technik noch einmal machen würde, wäre ich wesentlich schneller. Aber in den letzten Challenge-Monaten habe ich sehr viel mehr Zeit für die Bilder gebraucht als in den ersten, allein weil ich mir schwerere Aufgaben gestellt habe und komplexere Malmalereien gewählt habe. Mein größtes Bild misst 90 cm x 140 cm.

Was hast du über dich in der Zeit gelernt?

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Malen und Zeichnen oder ganz allgemein das Erstellen von Bildern etwas ist, das für mich auch nach langer Zeit nicht langweilig wird, und ich mir die richtige Art von Kunst ausgesucht habe. Ich habe gesehen, dass ich Dinge erreicht habe, die ich mir so nicht vorstellen konnte.

Ich habe gesehen, dass ich mit meiner Beharrlichkeit weiterkomme, aber auch einen Preis dafür zahle. Ich habe es meines Erachtens in 1.000 Tagen von der Hobbymalerin zur Berufskünstlerin geschafft.

Was passiert jetzt mit den 1.000





Arbeiten? Wirst du einige oder alle verkaufen?

Ja, ich werde die allermeisten verkaufen, einige wenige habe ich Freunden versprochen oder möchte sie behalten, und ich möchte ausstellen, um bekannter zu werden. Am liebsten alle 1.000 Bilder auf einmal, denn sie zeigen die Entwicklung und die große Themenvielfalt. Ansonsten kann jedes M ins Hotel Mensa auf Discord gehen und findet die Bilder und auch die Werke der anderen Teilnehmer der Monats-Challenges in der Kunstecke und im Kunstarchiv. Dazu gehört natürlich auch eine eigene Website, auf die ich einige Fotos der Bilder und weitere Informationen stellen werde: tageskunst.de.

Welche Monatsthemen gab es?

Das ging mit SciFi los, es gab Tiere, Perspektiven, Landschaften, naturwissenschaftliche Preise, Emotionen und vieles mehr.

Gibt es künstlerische Nachfolgepläne?

Ja! Ich male weiter. Die August-Challenge heißt Musik. Ich stelle die einzelnen Musikstücke bildlich dar. Bisher habe ich keine Kollagen erstellt und es gibt noch viel Neuland zu entdecken. Habt ihr interessante Fotos? Vielleicht lassen sie sich ja umsetzen.

Ich hatte mir im Abschlussmonat Juli in Hamburg ein Atelier gemietet und wünsche mir für die Zukunft die Möglichkeit, Wohnen und künstlerisches Arbeiten zu vereinen. Dafür brauche ich Platz. Über Vorschläge freue ich mich.

Ich kann mir aber auch vorstellen, mit anderen Ms zusammenzuleben und gemeinsam kreativ tätig zu sein.

Ich komme gerade vom EMAG, dort habe ich alle 1.000 Bilder digital präsentiert und hatte eine wunderbare Zeit. Diese Präsentation kann ich vor interessiertem Publikum jederzeit gerne wiederholen.

Die Fragen stellte Erwin Klein

Wenn es um deine Gesundheit geht.

Sprich mich an. Von einer Zahnzusatzversicherung, über Leistungen bei Berufsunfähigkeit bis zu einer privaten Krankenversicherung. Ich bin für dich da. Als Finanzcoach kann ich dich zu allen Finanzthemen aus den Bereichen Versicherung und Vorsorge, Bank und Investment sowie Finanzierung und Bausparen vor Ort oder online unterstützen.

www.myFinanz.Coach

Bachelor of Arts / Master of Laws

Regionaldirektion
Markus Sliwka

Hauptstraße 51
72667 Schlaitdorf
Telefon 07127 931011
Markus.Sliwka@dvag.de

